

Zusammenfassung

Dr. Peter Fassl, Bezirksheimatpfleger von Schwaben

Schwaben – Geschichte und Identität

Kloster St. Marienthal, 16.4.2008

Seit der Säkularisation 1803 und der Mediatisierung 1806 gehört der östliche Teil Schwabens zu Bayern. Die Staufischen Löwen zieren seit 1923 das Staatswappen des Freistaats. Die Alemannen, die ab dem frühen 3. Jahrhundert in Süddeutschland eindringen, das seit 15 vor Christus Teil des römischen Imperiums ist, werden erstmals 289 gesichert erwähnt. Ihr Name bedeutet „Menschen/Männer insgesamt“ und wird seit dem 6. Jahrhundert mit den Namen der Sueben/Suevi, also Schwaben, inhaltsgleich verwendet, wobei Schwaben eher die Selbstbezeichnung darstellt und sich seit dem 11. Jahrhundert durchsetzt. Im 6. Jahrhundert geraten die Alemannen unter fränkische Herrschaft, ihr Siedlungsgebiet reicht vom Lech, der 565 als Grenze zu den Baiuwaren bezeugt ist, bis nach Burgund. Das Königreich Alemannien von Karl, dem Sohn Ludwig des Frommen, umfaßte 829 Alemannien, Rätien, das Elsaß und Teile Burgunds.

Die politische Geschichte Schwabens stand im Hochmittelalter in enger Bindung zu König und Reich und war geprägt durch eine herrschaftliche Kleinräumigkeit mit den Welfen, Staufern und Zähringern als den bedeutendsten Herzogsgeschlechtern. Mit dem Aussterben der süddeutschen Welfen 1191 und dem Tod Konradins, des letzten Staufers, 1268 gab es im östlichen Schwaben, insbesondere im heutigen bayerischen Schwaben und in Oberschwaben, keine zentrale politische Kraft mehr. Es entstand eine Kleinstaatlichkeit (bis 1803/06), die in Kultur, Erinnerung und Mentalität bis heute fortwirkt und erfahrbar ist – in Bayern wie in Baden-Württemberg, Baden und im Vorarlberg.

Die politische Kleinräumigkeit mit dem Hochstift Augsburg als dem größten Territorium, den Reichsstädten Augsburg, Nördlingen, Kempten, Kaufbeuren, Memmingen, Lindau, Klosterstaaten wie Kempten, Ottobeuren, Irsee, Roggenburg, Kaisheim, Ritterherrschaften, den Grafen- und Fürstentümern der Fugger, Oettingen-

Wallerstein, Königsegg, Freiberg, Rechberg und andere mehr, insgesamt an die 100 selbständigen Herrschaften allein in Bayerisch-Schwaben, kennzeichnet dieses Bild.

Landschaftlich ist unser Raum vielgestaltig, er reicht von der schwäbischen und fränkischen Alp mit dem Rieskessel, der durch einen Meteoriteneinschlag vor 14,7 Millionen Jahren entstand und einen kreisförmigen Durchmesser von 20 – 24 km besitzt, über das Donautal, das tertiäre Hügelland bis zu den Alpen und dem schwäbischen Meer, den Bodensee, dem Zentrum der alemannischen Kultur im Frühmittelalter (St. Gallen, Reichenau).

Die natur- und kulturräumliche Vielgestaltigkeit wurde noch verstärkt durch die Reformation, die sich in den Reichsstädten, Teilen Mittelschwabens und des Rieses durchsetzte und die in Augsburg in Folge der Übergabe der Confessio Augustana, der grundlegenden evangelischen Bekenntnisschrift, auf den Reichstag von 1530 und des Augsburger Religionsfriedens von 1555, einen zentralen Ort des Protestantismus besitzt.

Katholiken und Protestanten entwickelten eigene kulturelle und soziale Ausdrucksformen.

Zudem war Schwaben seit dem 13. Jahrhundert eine jüdische Landschaft, die mit über 20 Friedhöfen, den Synagogen in Hainsfarth, Binswangen, Ichenhausen und Augsburg und der heute wieder blühenden Gemeinde in Augsburg den Kulturbruch des Holocaust überstanden hat.

Wie lassen sich die Schwaben beschreiben?

Für die Bewohner war die Patria, die jeweilige Stadt, das Kloster, die Herrschaft. Die Kleinräumigkeit war eingebunden und gesichert durch das Reich, organisatorisch greifbar seit 1500 im schwäbischen Reichskreis. Nähe und natürliche „Internationalität“ zeigen sich beispielsweise bei der Ausstattung der kleinsten Dorfkirche mit Künstlern aus ganz Europa, den Bibliotheken der Klöster, den Studenten und Professoren der Universität Dillingen (gegr. 1549), den Wirtschaftsbeziehungen der Städte oder den Heiratsverbindungen des Adels.

Politisch ein Zwerg, kulturell und wirtschaftlich ein Riese konzentrieren sich alle Kräfte auf bürgerliche und künstlerische Leistungen in Architektur, Kunst, Literatur und Wirtschaft – bis heute. So mögen der Augsburger Dom mit den ältesten farbigen Glasfenstern und dem Bronzeportal für die romanische Baukunst stehen, St. Georg in Nördlingen für die Gotik und die Leistungskraft der Bürgerschaft, die Fuggerkapelle in St. Anna für die frühe Rezeption der Renaissance in Augsburg, die Klosteranlage von Ottobeuren für die Pracht der Barockzeit wie die wirtschaftliche und gewerbliche Entwicklung des flachen Landes, Ludwigs Neuschwanstein für die Träumereien des 19. Jahrhunderts, der Glaspalast und Thomas Wechs Don Bosco Kirche in Augsburg für die architektonische Moderne des 20. Jahrhunderts.

Die regionale Baukultur des Landes ist bis heute in den Dorfkernen und in ihrer Weiterentwicklung zu erkennen.

Die Geistes- und Kunstgeschichte Schwabens ist häufig prägender Teil der allgemeinen Kulturgeschichte. Albertus Magnus fasste das mittelalterliche Wissen zusammen, die Holbeins malten für Augsburg, Fürsten und Könige, die Fugger stehen für Weltwirtschaft, Diesel ist der bekannteste deutsche Name auf der Welt und für Bert Brecht wurde die Industriestadt des 20. Jahrhunderts zu klein.

Über die Tradition des Textilgewerbes setzte in den zahlreichen Märkten und Städten früh im 19. Jahrhundert die Industrialisierung ein, die heute ergänzt durch den Tourismus im Allgäu das Land prägt.

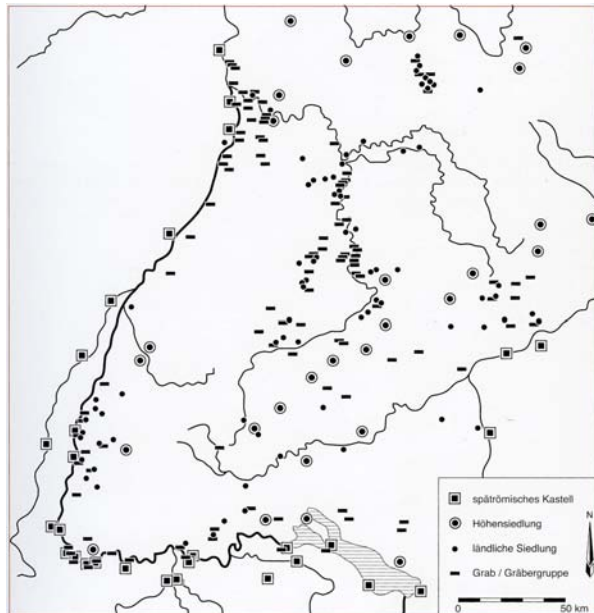
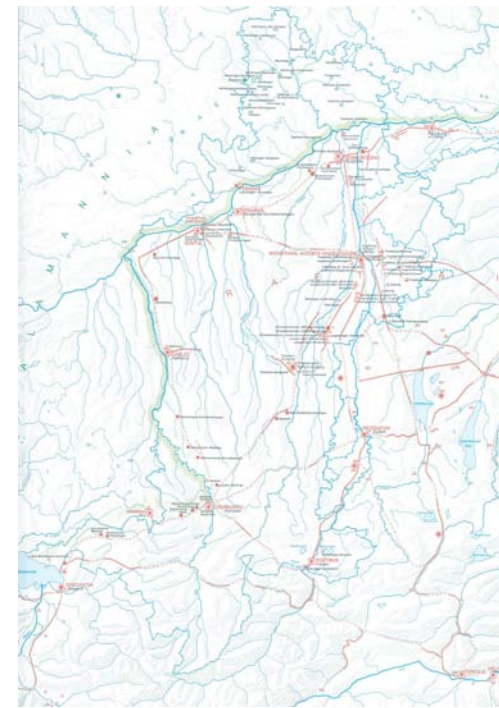
Was den Schwaben fehlt, wir aber gut verschmerzen können, sind militärische Leistungen. Eine gewisse republikanische Widerspenstigkeit und Eigenbrödlertum zeichnet sie vielmehr aus. Man kann dies am Bauernkrieg in Schwaben erkennen, an der Vereinödung der Dörfer im Allgäu, die jeden Bauern gleichsam zu einem selbständigen Wirtschaftler machte, oder an der Revolution 1848/49, als die Schwaben lieber für ein deutsches Reich, selbst unter preußischer Herrschaft, als für Bayern stimmten. Den Expansionsbestrebungen der Mächtigen (Frankreich, Habsburg, Bayern) blieb man im Alten Reich hilflos ausgeliefert. Nach 1803/1806 blieb bei den Schwaben der Reichsgedanke lebendig und fand sich im 20. Jahrhundert in pervertierter Form wieder.

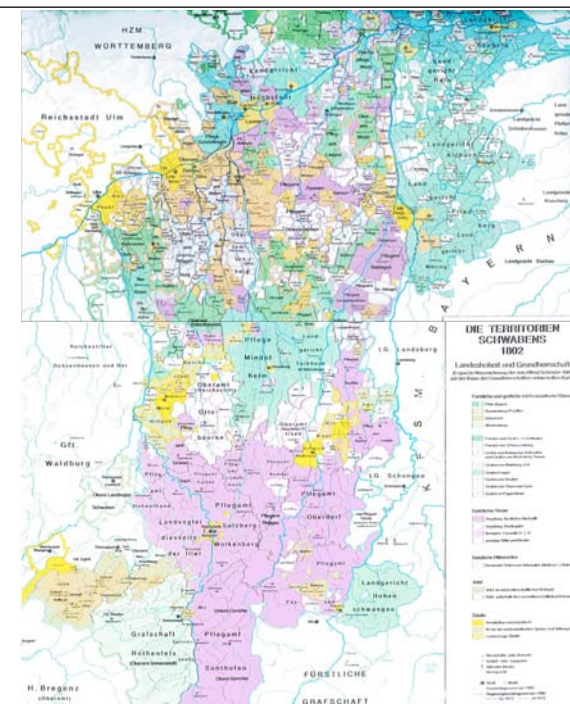
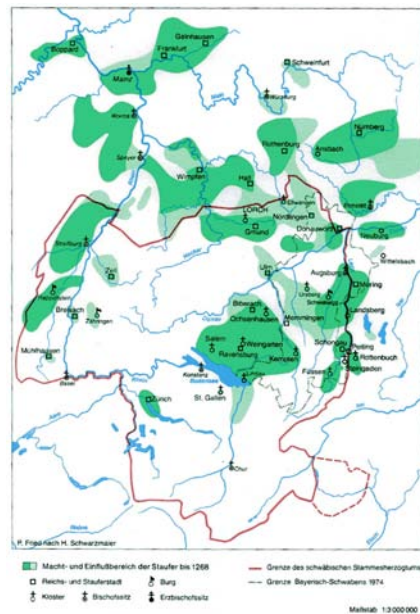
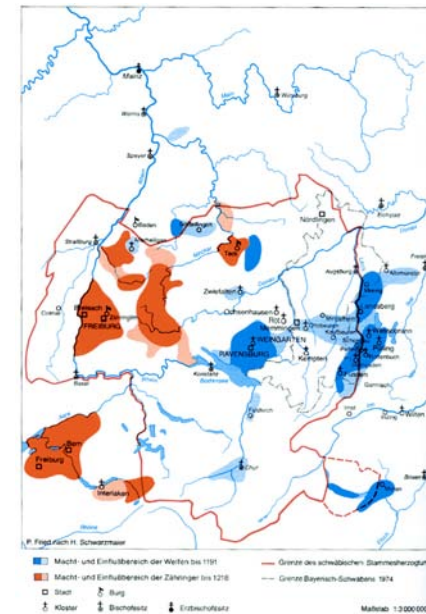
Seit dem 11. Jahrhundert (Annolied) gibt es ein Nachdenken über die Schwaben, die sich immer wieder finden, entwerfen und in der Dialektik von Fremd- und Selbstbild neu bestimmen – tapfer, klug, wortgewandt, sparsam, besinnlich, heimatverbunden, reiselustig, schaffig. Geschichte ist erinnerte, literarische dargestellte Geschichte. Die etwa 150 historischen Vereine und Heimatvereine weben an diesem Netz. Die Schwabenbilder spiegeln die jeweilige Geschichte, zeigen aber eine eigenartige Konstanz: sparsam, fleißig, tüchtig, klug. Selffulfilling prophecy könnte man die positiven Merkmale nennen, an denen sich die Schwaben immer wieder abarbeiten. Sie sind leise stolz auf ihre Leistungen und können, wie die liebevoll gepflegte Geschichte von den sieben Schwaben zeigt, herzhaft über sich lachen – vielleicht ihre stärkste Eigenschaft.

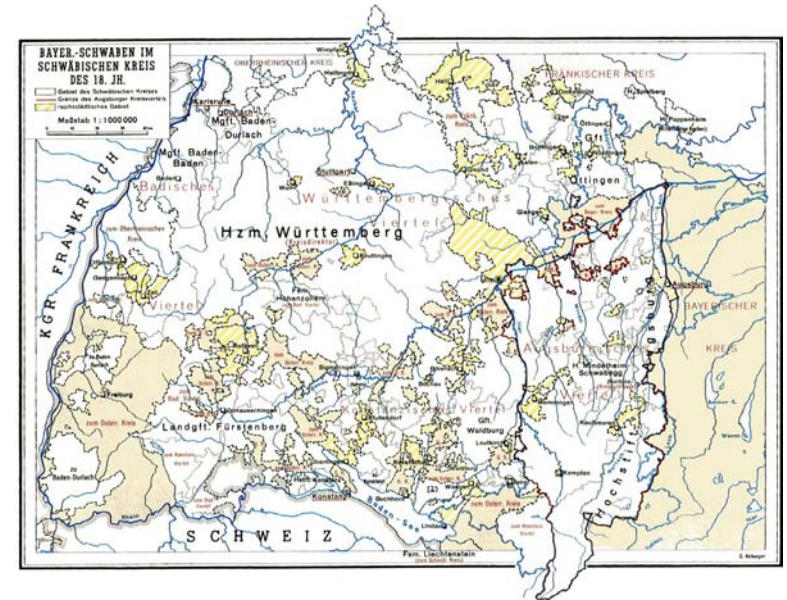
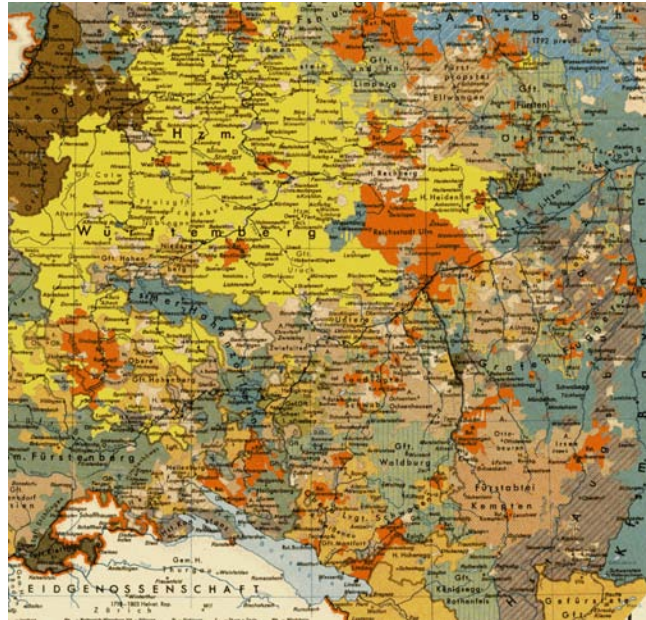
Schwaben-

Geschichte und Identität

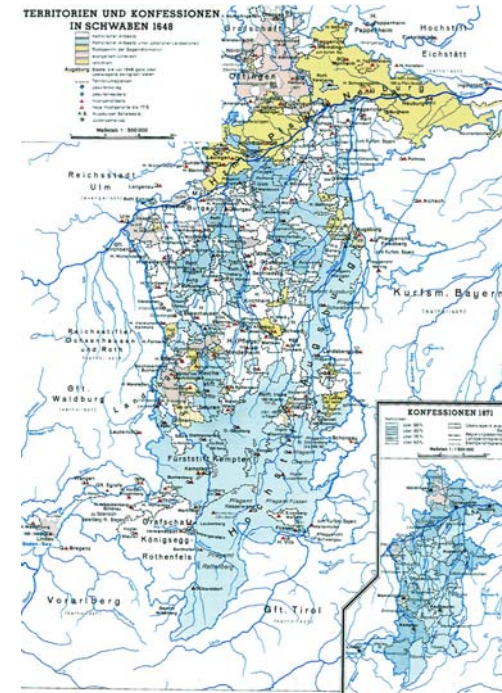
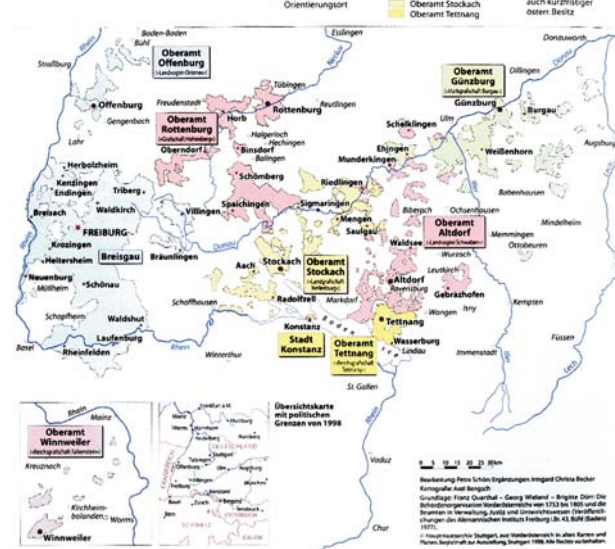
Kloster St. Marienthal, 16.04.2008

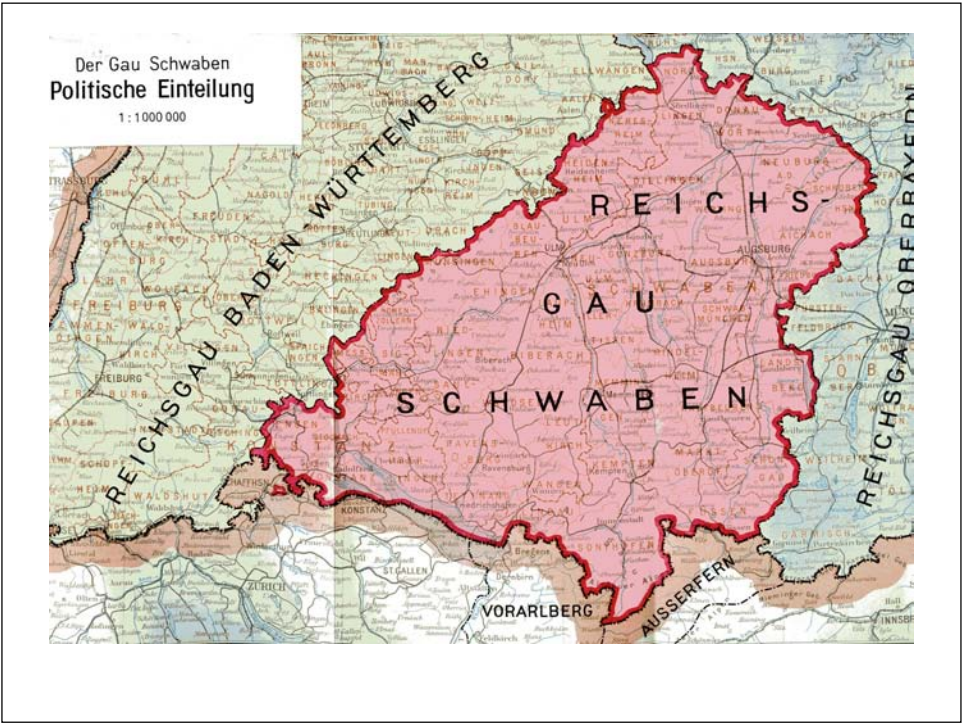
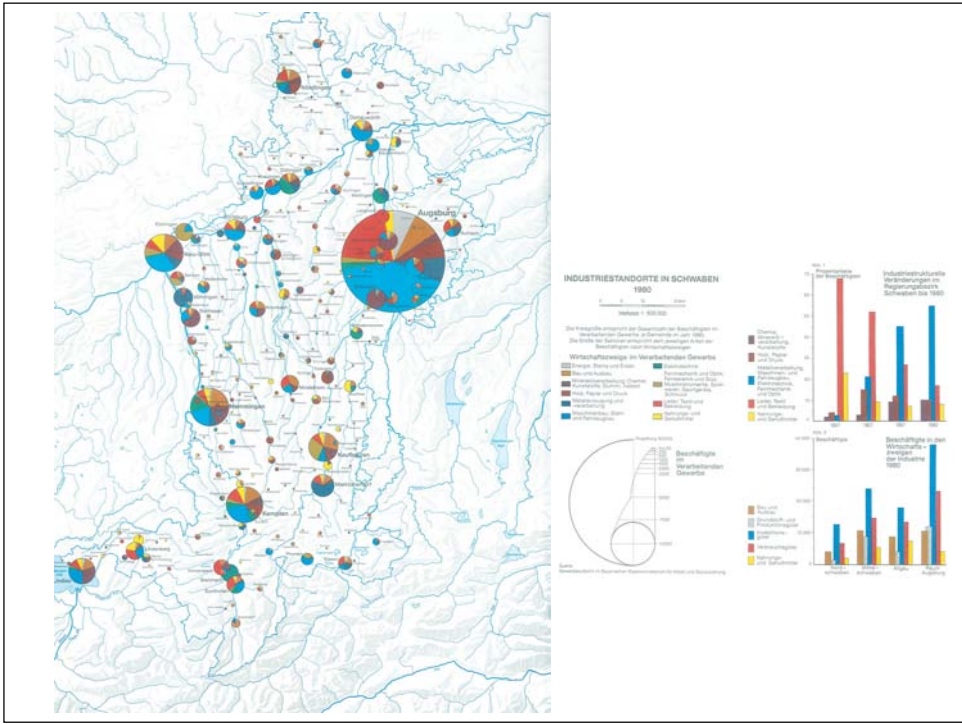
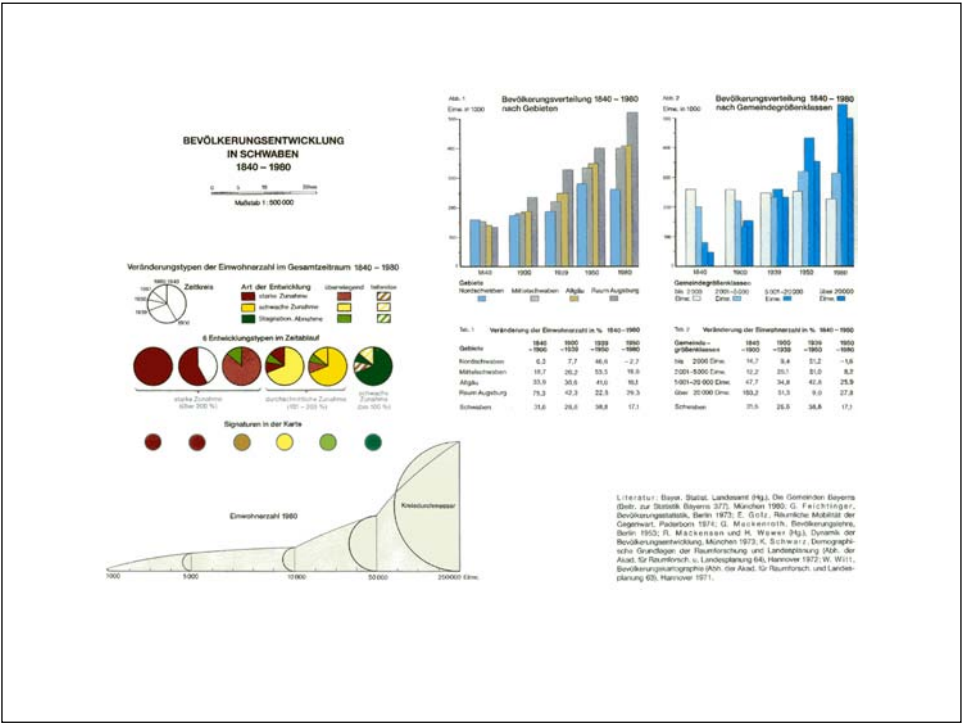
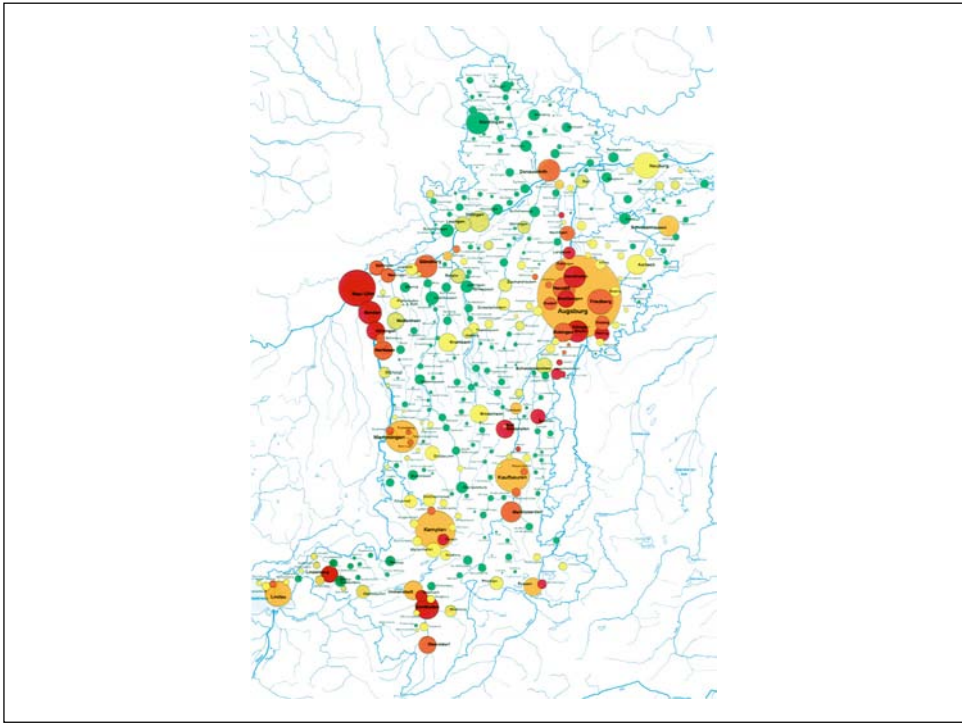






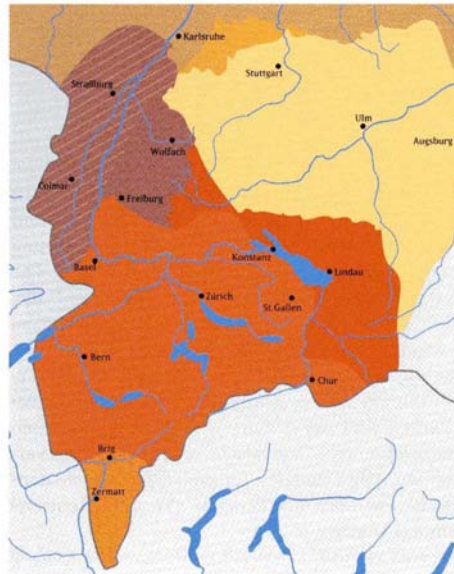
Vorderösterreich um 1790





586 »Westalemannischer« / westoberdeutscher Sprachraum – Ausdehnung und Binnengliederung in schematischer Darstellung. Nach Hugo Steger und Karl Bohnenberger.

■ Fränkisch
 ■ schwäbisch-fränkischer Übergangsraum
 ■ Schwäbisch
 ■ westliches und östliches Oberrheinalemannisch
 ■ Bodenseealemannisch
 ■ Höchst- und Südalemannisch
 ■ Walserisch
 — französisch-italienische Sprachgrenze



Kirchenstatistik Bayerns 1900/1989

Diözese	Katholiken	Pfarreien und Kuratien	Welpriester	Ordensleute (1900)
München-Freising	980.555/ 2.090.078	399/755	1.110/1.137	3.233
Augsburg	761.912/ 1.479.584	910/1.019	1.224/921	2.722
Regensburg	799.268/ 1.313.561	469/770	1.036/998	2.307
Passau	337.317/ 535.000	205/306	502/371	1.088
Bamberg	348.856/ 820.000	193/356	405/480	599
Würzburg	523.086/ 913.514	440/617	741/615	1.751
Eichstätt	179.502/ 445.134	207/279	346/357	608
Speyer	372.134/ 648.693	230/350	357/464	681



Synagogen in Schwaben



Binswangen



Hainsfarth



Ichenhausen



Augsburg

Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen
Betriebe in Schwaben mit einer
Betriebsfläche von 0,5 – 5 ha
im Jahre 1949

	Summe	0,5 - 5 ha	%
Bayern	507.092	208.113	41,0
Schwaben	73.312	22.081	30,1
Lkr. Augsburg	3.805	1.607	42,2
Lkr. Dillingen	4.761	1.291	27,1
Lkr. Krumbach	3.034	1.058	34,9
Lkr. Sonthofen	3.755	1.168	31,1